



BRIGITTE LANGE

MITGLIED DES ABGEORDNETENHAUSES VON BERLIN

Abgeordnetenhaus von Berlin
Niederkirchnerstraße 5
10111 Berlin-Mitte
Telefon: (030) 23 25 22 90
Fax: (030) 23 25 22 29
E-Mail: [brigitte.lange@
spd.parlament-berlin.de](mailto:brigitte.lange@spd.parlament-berlin.de)

Herr Klaus-Dieter May
mobbing-web - Pro Fairness gegen Mobbing

per Email: info@mobbing-web.de

Abgeordnetenbüro Lange-Rawert-Stroedter
Waidmannsluster Damm 149
13469 Berlin
Telefon: (030) 40 91 48 89
Fax: (030) 414 67 27
E-Mail: buero@brigitte-lange.de

Ihre Anfrage zum weiteren Vorgehen gegen Mobbing

Berlin, 1. September 2011

Sehr geehrter Herr May,

vielen Dank für Ihre Anfrage, auf die ich Ihnen natürlich gerne ein Feedback geben möchte. Ich habe bereits früher mit meinem Statement und meinem Foto im Rahmen der „Stimmen und Gesichter gegen Mobbing!“-Aktion Ihre Bewegung „Pro Fairness gegen Mobbing“ unterstützt. Ich halte weiterhin die von Ihnen angesprochene Gesetzesänderung für notwendig, da derzeit eine mögliche rechtliche Regelung oft zu spät greift. Insofern bedaure ich die Entscheidung des Petitionsausschusses bzgl. der Nicht-Anerkennung von Mobbing als Straftat und den Ausschluss der Umkehr der Beweislast sehr.

Prävention und Beratungsstellen sind zwar von entscheidender Bedeutung. Es wäre jedoch auch wichtig, durch einen eigenen Straftatbestand den Mobbern/innen deutlich zu machen, dass ihr Verhalten auch durch den Gesetzgeber keinerlei Toleranz erfährt. Die gravierenden und oft leider nachhaltig schädigenden Konsequenzen für gemobbte Personen sind inzwischen schließlich einschlägig bekannt. Nicht zuletzt durch den Mobbing-Report vor 10 Jahren, der einer breiten Öffentlichkeit deutlich machte, wie verbreitet Mobbing am Arbeitsplatz ist und wie verheerend die Folgen für die Betroffenen sein können.

Ich unterstütze daher weiterhin eine Einführung eines Straftatbestandes „Mobbing“ sowie die Ermöglichung der Beweislastumkehr, um eine rechtliche Aufarbeitung zu vereinfachen und eben nicht zu warten, bis sich Straftatbestände wie Körperverletzung oder Nötigung ergeben – auch wenn dies vom Petitionsausschuss als ausreichend angesehen wird.

Klar ist, dass die Prävention der wichtigste Schlüssel zur Bekämpfung von Mobbing ist. Von der Schule bis zum Arbeitsplatz müssen klare Regelungen gelten, die ein mobbendes Verhalten sanktionieren.

Zum Schluss möchte ich Ihnen noch für Ihr persönliches Engagement danken und wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mich weiterhin auf dem Laufenden halten.

Ich wünsche Ihnen mit der Plattform mobbing-web.de weiterhin viel Erfolg!

Mit freundlichen Grüßen



Brigitte Lange, MdB

Wahlkreisabgeordnete Märkisches Viertel/Lübars